

Glamouröse Seiten der alten Zeiten

Katharina Schmidt präsentierte ihr Programm „Unvergessene Chansons

**VON UNSERER MITARBEITERIN
PATRICIA THIVISSEN**

AACHEN. Ein glitzerndes Kleid, warmes Scheinwerferlicht und ganz viel Glamour. Die Zeiten der großen Bühnen-Diven und Revue-Stars à la Marlene Dietrich lebten in der Klangbrücke im Alten Kurhaus wieder auf, als die Sängerin und Tänzerin Katharina Schmidt ihr Programm „Unvergessene Chansons – ein Streifzug durch vier Jahrzehnte“ darbot.

Vor ausverkauftem Haus zeigte Katharina Schmidt, die von dem Kölner Pianisten Andreas Biertz am Klavier begleitet wurde, was eine echte Chansonnière ausmacht – trotz minimaler Bühnendekoration, die lediglich aus einem Bistrotisch, einem Stuhl und einem Glas Wasser bestand. In zunächst grüner Abendrobe gab sie Chansons zum Besten, die zwischen 1930 und 1970 geschrieben wurden und vor allem eines gemeinsam haben: „Sie drehen sich alle irgendwie um die Liebe“, verriet die Künstlerin augenzwin-

kernd. „Ich habe eine bunte Auswahl an Liedern zusammengestellt, die teilweise sehr berühmt und zu Ohrwürmern geworden sind“, erklärte Schmidt. Trotzdem wolle sie ihren eigenen Stil bei der Interpretation beibehalten.

Und der zeigte sich in zwei Stunden: Ob bei einer tänzerischen Einlage beim Klaviersolo von „Kann denn Liebe Sünde sein“ oder bei der Interpretation von „Ganz Paris träumt von der Liebe“. Den Höhepunkt erreichte die Show kurz vor der Pause.

Wie eine echte Diva

Auch nach der Pause ging es glamourös weiter. Im goldenen, mit Perlen und Pailletten besetzten Kleid räkelte sich die Sängerin bei „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ im Stile einer echten Diva auf ihrem Stuhl. Den Schluss markierte ein Song, der sinnbildlich für den ganzen Abend stand: „So bin ich und so bleibe ich. Yes, Sir!“ intonierte Schmidt und wurde mit heftigen

Applaus bedacht, der dann sogar „rote Rosen“ regnen ließ. Gleich vier Blumensträuße konnte die Sängerin nach der Zugabe des Klassikers von Hildegard Knef entgegennehmen. Dafür bedankte sie sich vor allem bei ihrer Gesangslehrerin, der Aachener Sopranistin Maria Mironova. Das Publikum war nach der Aufführung begeistert. „Mir hat das Programm sehr gut gefallen. Die Auswahl der Lieder, die Präsentation – es war einfach toll“, meinte Iris Pauge. Anna Knot fand „alles wunderbar“, die Persönlichkeit, die Ausstrahlung, der Tanz und die Kostüme.? Und Ria Crombach fühlte sich gar an längst vergangene Tage erinnert: „Das weckte schon Erinnerung an alte Zeiten. Ich wusste bei vielen Liedern genau, wer das damals gesungen hat“, sagte sie.

Katharina Schmidt studierte zunächst Bühnentanz. Nach Aachen kam sie 1976, wo sie am Stadttheater unter Generalintendant Professor Peter Maßmann und Ballettmeister Peter Schnitzler bis 1984 als Solotänzerin engagiert war.